

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 75.

Dienstag, den 28. September

1875.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 14. September 1868, die Bildung der Geschwornenlisten und der Geschwornenbank betreffend, ist die Liste der in hiesiger Stadt zu dem Ehrenamte eines Geschwornen befähigten Personen revidirt worden und liegt dieselbe vom 1. bis 15. October dieses Jahres in der hiesigen Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß Gesuche um Befreiung von dem Geschwornenamte nach § 5 des obangeführten Gesetzes, bei deren Verlust, ingleichen Einsprüche gegen diese Liste wegen Uebergehung fähiger oder Eintragung unfähiger Personen in der obangegabenen vierzehntägigen Frist bei uns und zwar die Gesuche um Befreiung schriftlich anzubringen sind.

Wilsdruff, am 28. September 1875.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 27. September 1875.

Vom nächsten 1. October an tritt bei der hiesigen K. Postanstalt ein etwas veränderter Postengang ein. (Siehe Post-Bericht letzte S.) — Ebenso ändert sich mit demselben Tage der F. A. Herrmann'sche Omnibus-Fahrplan. (Siehe Inserat in heut. Nr.)

Die Einberufung des sächsischen Landtags steht nach einer Mittheilung im „Dr. Journ.“ für Dienstag den 12. Okt. bevor.

Freiberg, 24. September. Gestern Abend 1/2 10 Uhr ist in dem Proceß gegen die Directoren der Pirnaer Bank das Erkenntniß des hiesigen königl. Bezirksgerichts erfolgt. Ernst Moritz Bretschneider ist verurtheilt worden zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß, wovon 9 Monate als verbüßt zu erachten; Felix Marx zu 6 Jahren Gefängniß wovon 1 Jahr 6 Monate als verbüßt zu erachten; Alfred Marx zu 2 Jahren Gefängniß, wovon 2 Monate als verbüßt zu erachten sind.

Bei etwa 2 Anklagepunkten erfolgte Frei- bez. Straffreisprechung. Gegend von Freiberg, 21. September. Das öffentliche Probepflügen, das man, wie seiner Zeit gemeldet wurde, vor kurzem auf den Feldern des Rittergutes Oberschöna abgehalten, hat sich augenscheinlich so practisch und interessant erwiesen, daß es demnächst eine löbliche Nachahmung erfahren wird. Es werden nämlich die landwirthschaftlichen Vereine zu Friedersdorf, Oberbobrichsch und Preßschendorf Donnerstag den 30. Sept., Nachmittag 2 Uhr, ein ganz gleiches veranstalten, und zwar auf den Feldern des Gemeindevorstands Buge in Sohra. Besitzer und Erbauer guter Ackerwerkzeuge werden bereits aufgefordert, dergleichen bis spätestens früh 7 Uhr des gedachten Tages bei Buge abzuliefern und für die in Aussicht genommene Probe zur Verfügung zu stellen. Nicht nur die Mitglieder der genannten Vereine, sondern auch andere Landwirthe, wie Schmiede- und Stellmachermeister werden gleichzeitig zum Besuch dieses Probepflügens eingeladen.

Aus Hainichen berichtet man dem „Dr. J.“ unterm 20. September: Vergangene Nacht gegen 11 Uhr sind der Wirthschaftsbesitzer Kühnert in Ottendorf und seine Ehefrau in dem Bette überfallen und Beide mit einem Knüttel auf den Kopf, resp. Hand und Arm geschlagen worden. Hierbei hat es sich jedenfalls um eine beabsichtigte Verabugung der als bemittelt geltenden Kühnert'schen Eheleute gehandelt, doch hat schließlich der Thäter auf das Hülfserufen der Verwundeten mit Zurücklassung des Knüttels die Flucht ergriffen. Der Verdacht lenkte sich alsbald gegen den Schmiedegesellen H. Dittmann, und ist derselbe bereits verhaftet worden.

Meißen. Am 21. Sept. brach in Großdobrich im Preßschner'schen Gasthofs- und Brausentengute Feuer aus, das mit so rasender Schnelligkeit um sich griff, daß dem Besitzer, seiner Familie und dem Gesinde nur Zeit blieb, das Leben zu retten. Leider scheint das Letztere nicht von allen Bewohnern behauptet werden zu dürfen. Ein Knecht wird bis jetzt noch vermißt. Der Aime hat wahrscheinlich in den Flammen den Tod gefunden. Der Verlust, der den Be-

sitzer trifft, ist überaus hart, zumal da ein bedeutender Vorrath heurige und vorjährige Körnerfrucht verbrannt ist.

Am 23. Sept. wurde in Dresden in feierlicher Weise der Grundstein zur dritten Elbbrücke gelegt.

Mühltröpp. Der 8 1/2-jährige Enkel des Leinwebers Wolfram in Treuen hat am 22. Sept. ein seinem Vater gehöriges Ziegenstallgebäude, welches unweit des Bahnwärterhäuschens Nr. 144 der Leipzig-Hofer Linie steht und in welchem er mit seinem 2 1/2-jährigen Pflegebruder E. Herrmann Seeling aufhältlich gewesen ist, in Brand gesteckt und ist hierauf, ohne den Großeltern etwas davon zu sagen, nach Oberpirt zur Schule gegangen. Der kleine Seeling ist allein in dem angebrannten Gebäude geblieben und hat hierbei in den Flammen seinen Tod gefunden. Sein Leichnam wurde bald darauf in angekohltem Zustande unter dem Schutt hervorgezogen. Wolfram und sein Enkel sind verhaftet worden.

Borna. Am 21. Sept. ist das Dorf Ritscher von einem Feuer heimgesucht worden. Es brannten die Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Gutsherrn Reimann, Stein, Weiske, Gilbert, Frenzel, Zentker und Handrack, im Ganzen 7 Wohnhäuser, 5 Scheunen und 6 Seitengebäude, nieder. Das Feuer soll durch zu starkes Einfeuern unter dem Kessel im Reimann'schen Gut entstanden sein, wodurch sich die Esse und von da aus das Dach entzündet hat. In Folge der herrschenden Trockenheit verbreitete sich das Feuer nach den übrigen Grundstücken weiter. — Am 20. Sept. sind in Renkersdorf ebenfalls 3 Häuser mit Schuppen und 1 Scheune abgebrannt.

Schlettau, 24. Sept. Auf Anregung des Bürgermeisters Zeidler erschienen am 18. d. M. die Vertreter von 20 Stadt- und Landgemeinden in Schlettau zu einer für sie wichtigen und auch für weitere Kreise interessanten Berathung. Das „Ch. Tgbl.“ meldet darüber: In Rücksicht darauf, daß die Gemeinden jetzt mit der Festsetzung ihrer Lehrgelde schon weit über die gesetzlich normirten Summen hinausgehen müssen und daß dies bei dem jetzt herrschenden Lehrermangel und bei den verstärkten Anforderungen, welche das neue Schulgesetz an die Schulgemeinden stellt und im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung des Schulwesens stellen muß, noch mehr sich steigern wird, hatte hier schon seit längerer Zeit die Ueberzeugung Platz gegriffen, daß nothwendigerweise der Staat eingreifen müsse, wenn für die so verschiedenartig situirten Gemeinden einigermaßen ein gerechter Ausgleich geschaffen und die Entwicklung der Volksschule nicht geschädigt werden solle. Bürgermeister Zeidler hatte zu dem Zwecke eine Petition an das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts und an die Ständeversammlung entworfen, in welcher die gesetzgebenden Faktoren um Uebernahme der Alterszulagen für die Volksschullehrer auf die Staatskasse ersucht werden sollen. In obiger Berathung fand diese Petition nun nach kurzer Berathung einstimmig Beifall und kein Vertreter der Gemeinde schloß sich von der Unterschrift aus, wie auch verschiedene Vertreter anderer Gemeinden, welche an dem Erscheinen behindert waren, von vornherein ihre Zustimmung zu Abfassung dieser Petition zu erkennen gegeben

hatten. Beschlossen wurde weiter, diese Petition drucken zu lassen und andern Kreisen noch zugänglich zu machen.

Die „Neue Reichszeitung“ glaubt, was die Vorlagen an den Landtag betrifft, daß Folgendes zu erwarten sei: nächst dem Budget eine Gesetzbillage, die Uebertragung der Pflichten des Landarmenverbandes von der Staatscasse auf die Kreise; ein Gesetz über die Immobilienbrandversicherung; eine Vorlage über die Standesbeamten; eine die Hoheitsrechte des Staates über die Kirche betreffend; vielleicht auch eine über die Verhältnisse der Civilstaatsdiener, bez. die Pensionsverhältnisse derselben sowie der Geistlichen und Lehrer. Sie fügt hinzu: Nach den Erfahrungen aller Landtage wächst aber immer der Stoff unter der Hand und die Hoffnung, daß einmal etwas Diät in der Gesetzgebung eingehalten werde, steht deshalb nur eine zweifelhafte Erfüllung in Aussicht.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge findet über die italienische Reise des Kaisers, wofür vorläufig der 3. October in Aussicht genommen, die definitive Beschlußfassung in Baden-Baden statt, wohin der Kaiser am 29. Sept. abreist.

Privatbriefe aus Mecklenburg wissen den begeisterten Empfang, der dem Kaiser namentlich durch die städtische Bevölkerung zu theil geworden, nicht genug zu rühmen. Jedenfalls würde derselbe den Eindruck einer von der Ritterschaft in Scene gesetzten kläglichen Demonstration (es hat nämlich, wie man der „Wei. Ztg.“ schrieb, der „Engere Ausschuss“ von Ritter- und Landschaft, welcher vom Großherzog aufgefordert war, beim Empfange des Kaisers zur Vorstellung zu erscheinen, dies abgelehnt) vollkommen verwischen. Uebrigens hegt man in liberalen Kreisen die Hoffnung, daß die Worte, die der Kaiser an die Deputation der Rostocker Bürgerschaft richtete, und in denen er „auf die noch zu überwindenden mannichfachen Schwierigkeiten hindeutete, die indeß überwunden werden würden“, auch bezüglich der Verfassungsfrage endlich einmal wahr werden möchten. Vielleicht hat das erwähnte Verhalten der Ritterschaft dazu etwas beigetragen.

Aus Lemberg meldet die Wiener „Presse“ vom 24. Sept.: In Drohobryzie hat gestern 3 Uhr Nachm. ein 24 Secunden anhaltendes heftiges Erdbeben das Rathhaus und mehrere Wohngebäude beschädigt.

Die letzten Erfolge der Aufständischen und der Herzegowina verlieren sehr an Bedeutung, wenn man die Streitkräfte ins Auge faßt, welche die türkische Regierung zusammengezogen hat. In unmittelbarer Nähe des Kriegsschauplatzes stehen 100,000 Mann türkischer Truppen, welche Zahl noch so vermehrt werden soll, daß nach einem Plane des Kriegsministeriums 45,000 Mann bei Sophia und Nisch, 25,000 bei Widdin, 12,000 im Norden Bosniens, 15,000 Mann bei Novi-Bazar und 20,000 in der Herzegowina Stellung nehmen können. Einer solchen Heeresmacht gegenüber kann von einem dauernden Widerstande der Insurgenten — trotz einzelner Siege derselben — wohl schwerlich die Rede sein.

Schweiz. Der „N. Z.“ wird telegraphirt: In Lugano hat bei Aufstellung der Landrathscandidaten ein blutiger Kampf zwischen den Liberalen und Ultramontanen stattgefunden, wobei 28 Personen verwundet worden sind.

In der Schweiz herrscht großer Schrecken. Am 22. September Vormittags versank plötzlich eine vielbefahrene Eisenbahnstrecke der linksrheinischen Zürichseebahn vor der Station Gorgen auf eine Länge von 100 Fuß in den See. Man fürchtet sogar, daß der Bahnhof Gorgen nachsinkt und flüchtet sich.

Jesuiten- und Priesterarme scheinen noch gefährlicher zu sein als Frauennarme. Fürst Gortschakoff wenigstens, warnt die Franzosen dringend davor, sich in die Arme der Pfaffen zu stürzen, wie sie bereits angefangen haben. Er hat ihnen dies zwar nicht in einer Depesche geschrieben — man giebt in solchen Liebesbändeln bei Leibe nichts Schriftliches von sich — aber er hat seinen Rath Herrn Thiers anvertraut, der ihm in Bevey in der Schweiz einen Besuch gemacht und mit ihm über Frankreich geplaudert hat. Da Herr Thiers nahe an die Achtzig ist, so konnte Gortschakoff sicher darauf rechnen, daß er das Gespräch ausplaudern werde und er hat es auch gethan. (In der Umarmung der Jesuiten sind die Spanier z. B. verwildert, verarmt und elend geworden.)

Thiers hat allerdings ausgeplaudert, aber zum Wohle seiner Landsleute, wenn sie ihn hören. Er hat ihnen in den Zeitungen erklärt, Rußland halte die Herrschaft der Gerechtigkeit in der Regierung und in der Kammer Frankreichs für eine Gefahr Europa's. Thiers sagt weiter: Alle Staatsmänner, die ich gesprochen, erklären, daß nur die Befestigung der gemäßigten Republik in Frankreich eine Bürgschaft für den Frieden Frankreichs und Europa's sein werde.

Spanien. Ueber eine Meuterei im carlistischen Lager schreibt man der „Voss. Z.“ unterm 15. aus Tolosa: „Vorgestern hatten wir hier eine Meute, die einem Obersten das Leben kostete, und bei der mehrere Civilpersonen verwundet wurden. Das Bataillon Cordova, das hier in Garnison liegt, hatte, wie mehrere andere, seit vier Wochen keinen Pfenning Löhnung erhalten, und gestern gab man den Leuten statt der rückständigen 30 oder 35 Francs 7 Reale, (etwa 1 Francs 75 Centimes); gegen Mittag zogen die Truppen vor die Thür des Obersten und verlangten Geld, was ihnen aus dem einfachen Grunde nicht gegeben werden konnte, weil die Cassen leer waren. Man erbrach nun einige Häuser, plünderte die Weinkeller, und betrank sich; gegen 2 Uhr fielen einige Schüsse auf der Straße, und eine halbe Stunde später hatte sich ein regelrechter Kampf unter der betrunkenen Menge entwickelt. An allen Ecken und Enden knallten die Gewehre und mehrere von den Anführern wurden mehr oder

weniger schwer von ihren Kameraden verwundet; über einen Punkt nur waren Alle einig: daß man den Obersten erschließen müsse. Der Unglückliche wurde aus seinem Hause geholt, und wenige Minuten später war er eine Leiche; gegen Abend, wo schließlich Alles so betrunken war, trat nach und nach die Ruhe von selbst ein, und am Morgen hatte Tolosa dasselbe ruhige Aussehen, wie sonst.“

Die Königin Isabella hat bei der Regierung thelegraphisch angefragt, wann sie die Ermächtigung zur Rückkehr erhalten werde. Sie wolle, sagt sie hinzu, sich dem Willen ihres Sohnes fügen, möchte aber als Mutter wissen, wann es ihr gestattet werde, ihren Sohn zu umarmen. In offiziellen Kreisen erregt dieses am 21. September eingetroffene Telegramm Unruhe; man argwöhnt, daß der päpstliche Nuncius Meglia in Paris die Königin zur Ernennung ihres Besuches bestimmt habe, damit sie für den Vatican eintrete und deshalb zunächst auf den Sturz des liberalen Cabinets hinarbeite.

Nach in New-York am 22. September eingegangenen Nachrichten hat in Indianola ein Unwetter gewüthet, welches 2 Tage lang andauerte. Der Sturm trieb das Wasser aus dem Meere in die Stadt. Dasselbe erreichte in den Straßen, die Höhe von 6 Fuß. Sämmtliche Kirchen und drei Viertel der Häuser sind zerstört, viele Menschen sind um das Leben gekommen; 70 Leichname sind bereits aufgefunden und beerdigt worden. Das Unwetter erstreckte sich über die ganze Küste von Texas und hat in Saluria, Matagorda, San Bernardino, Cedarvale und Siluria ebenfalls bedeutende Verheerungen angerichtet.

Die deutsche Industrie und der Sozialismus.

In sehr eingehender und sachverständiger Weise behandelt ein im Bremer Handelsblatt enthaltener Artikel unter obigem Titel diese wichtige Frage, und zwar verdient dieser Aufsatz um so mehr volle Beachtung, als er sich nicht auf mehr oder minder theoretische Erörterungen beschränkt, sondern positive Vorschläge zur Hebung des Uebels bietet. Die thatsächliche Verdrängung der deutschen Industrie vom Weltmarkte, davon geht der Artikel aus, hat ihre Ursache darin, daß wir theurer und weniger gut produciren als andere Länder. Die eingetretene Verschlechterung und Vertheuerung unserer Artikel ist die Wirkung der socialistischen Agitationen, welche den Arbeiter demoralisirt, d. h. weniger leistungsfähig gemacht, und damit ein offenes Mißverhältniß zwischen der Quantität wie Qualität der Arbeit und den verhältnismäßig noch immer hohen Löhnen geschaffen haben. Wenn die deutsche Industrie noch weiter herabgeht, wenn infolge dessen die Löhne noch tiefer sinken und Arbeiterentlassungen in größerem Umfange eintreten müssen, so mögen sich die Arbeiter bei den socialistischen Agitatoren bedanken. „Wenn“, so sagt das genannte Blatt sehr richtig, „für hohen Tagelohn wenig Arbeit geliefert wird, so vertheuern sich die Preise der angefertigten Gegenstände in einer Weise, daß der Verbrauch abnimmt und die Arbeitslöhne sinken; aber selbst bei hohem Lohne kann der Arbeiter seinen Verbrauch nicht steigern, was doch wol der Zweck der Erhöhung des Lohnes ist, wenn die Production aller Gegenstände, die er verbrauchen will, nicht zunimmt, sondern eingeschränkt wird. Was helfen ihm hohe Löhne, wenn gleichzeitig infolge der Einschränkung der Production die Preise der Lebensmittel in noch höherem Maße steigen? Wichtiger aber noch als der Nachweis von der Schädlichkeit unverhältnismäßig gehraubarer Löhne und der darauf hinielenden socialistischen Bestrebungen ist die eben erwähnte Thatsache, daß zwischen den Löhnen und der Qualität der Arbeit ein bedeutendes Mißverhältniß besteht, daß in erster Linie schädlich wirkt. Hier sagt der Artikel: Es ist nicht so sehr der hohe Tagelohn, was unsere Industrie vertheuert, als das geringe Quantum und die geringe Qualität der Arbeit, die im Vergleiche mit dem, was die Engländer und Franzosen leisten, bei uns für den hohen Lohn geliefert wird. Die Ursache der Ueberlegenheit der englischen Industrie über die deutsche (so schrieb jüngst in einem englischen Blatte ein englischer Arbeiter) ist die, daß der englische Arbeiter bei allen seinen Fehlern doch mehr Gewissenhaftigkeit in seine Arbeit legt, als sein festländischer Colleague. Der deutsche Arbeiter müßte begreifen, daß gewissenhafte, tüchtige Arbeit sein allereigendstes Interesse ist; er leidet am meisten darunter, wenn die gewerblichen Anlagen nicht rentiren, wenn keine Bestellungen vom Auslande kommen und die inländischen sich verringern; andererseits hat er in den letzten Jahren erfahren, in welcher nie geahnten Weise sein Verdienst sich steigert, wenn die Industrie lohnt und das Kapital sich gewerblichen Anlagen zuwendet. Das Resultat und zugleich der positive Vorschlag der hier skizzirten Darlegung ist das Verlangen nach Einführung der Accordarbeit als dem einzigen Mittel, um den Arbeiter darüber aufzuklären, daß sein Fleiß, seine Gewissenhaftigkeit bei der Arbeit nicht nur dem Arbeitgeber, sondern auch ihm selbst Nutzen bringt. Wo es irrend angeht, sollte bei allen Arbeiten der gleichmäßige Zeitlohn abgeschafft, dagegen die Accordarbeit, der Stücklohn, oder doch ein nach den Leistungen abgestuftes Lohn eingeführt werden, abgesehen von einer etwaigen Theilung am Reingewinn, welche ihren Zweck nicht vollständig erfüllt. Bei Bezahlung der Accordarbeit und des Stücklohnes dürfen die Arbeitgeber nicht drücken und knicken, wenn die besten Arbeiter verhältnismäßig viel verdienen, denn es gilt vor allem, den Lohnarbeitern die Ueberzeugung beizubringen, daß der Fleißige und Geschickte mehr erwerben kann als der Faule und Ungeschickte. Wie man sieht, sagt und rath das Bremer Blatt genau dasselbe, was wir schon früher gesagt und gerathen haben. (D. N. Z.)

Bermischtes.

Berlin. Am 22. d. M. gerieth plötzlich der von Holz erbaute Herzog-Schumannsche Circus vor dem Halleschen Thore in Brand. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß schon 1/2 Stunde, nachdem die Flammen bemerkt worden waren, das mächtige Gebäude zusammenstürzte. Die hellauflodernden Flammen verbreiteten Tageshelle fast über die ganze Stadt und lockten trotz des regnerischen Wetters eine unzählige Menschenmenge zur Brandstätte. Leider kam es zu bedauerlichen Excessen, welche von der Polizei erst mit Hilfe der schleunigst requirirten Mannschaften des am Abend von den Manövern eingerückten Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments bewältigt werden konnten. Der Pöbel war so störrisch, daß von der blanken Waffe Gebrauch gemacht werden mußte.

In der böhmischen Stadt Tabor hat ein Cassirer erst seiner Frau, dann seinen drei Kindern die Kehlen abgeschritten und zuletzt sich selbst erschossen. Er hat die ihm anvertraute Kasse um 20,000 fl. gebracht und nichts wieder ersetzen können.

Wer nicht allein eine gute und billige Dreschmaschine haben, sondern auch schnell und reell bedient sein will, wende sich an das erste Geschäft dieser Art, nämlich an die seit Jahren rühmlichst bekannte Firma **Moriz Weil jun.** in **Frankfurt a. M.** und lasse sich durch Nachahmungen der Inserate, sowie den Gebrauch ähnlicher Namen nicht irre führen. — Die Firma **Weil** in **Frankfurt** hat ihre Preise ganz bedeutend herabgesetzt und verkauft die besten Maschinen zum billigsten Preise.

Holz-Auction.

Gasthose zu Naundorf

Naundorfer Staatsforstrevier

aus den Abtheilungen 1 bis 4, 8, 10 bis 15, 17 bis 24, 27 bis 51,

am Freitag, den 8. October 1875,

von Vormittags 9 Uhr an,

1385 weiche Stämme, von 11 bis 61 Centimeter Mittenstärke,
216 = Kloben, von 16 bis 44 Centimeter Oberstärke,
46 = Kloben,
1500 = Stangen, von 1 bis 3 Centimeter Unterstärke,
650 = " von 4 bis 6 Centimeter Unterstärke,
70 = " von 7 bis 9 Centimeter Unterstärke,
5 = " von 10 bis 12 Centimeter Unterstärke,

und

am Sonnabend, den 9. October 1875, von Vormittags 9 Uhr an,

28 Raumbubikmeter harte Brennseite,
602 = weiche dergleichen,
14 = harte Rollen,
960 = weiche dergleichen,
2 = harte Brennstücke,

1149 Raumbubikmeter weiche Brennstücke,
4,2 Wellenbündel hartes Reifig,
331,3 = weiches dergleichen,
4 Raumbubikmeter harte Aeste,
587 = geschneideltes Reifig,

einzelnen und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung, und unter den, vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Der mitunterzeichnete **Revierverswalter** wird Auskunft über die obigen Hölzer ertheilen, die auch ohne Weiteres in genannten Abtheilungen besichtigt werden können.

Tharandt und Naundorf, am 21. September 1875.

Das Königl. Forstrentamt.

R. von Schröter.

Die Königl. Revierverswaltung.

Ed. Gottschald.

Grosgrains
(Doppel-Lüstre.)

Das Empfehlungswertheße zu Hauskleidern etc.

3/4 breit, Meter 53, Elle 30 Pfg.,
3/4 " IV Meter 70, Elle 40 Pfg.,
3/4 " III " 90, " 50 "
3/4 " II " 105, " 60 "
3/4 " I " 120, " 70 "

Bei Entnahme geschlossener Stück

10 % Rabatt.

Robert Bernhardt

Dresden

23 Freiburger Platz 23.

Chiffon

zu Negligésachen etc.

3/4 breit, IV Meter 44, Elle 25 Pfg.,
3/4 " III " 53, " 30 "
3/4 " II " 60, " 34 "
3/4 " I " 70, " 40 "

Bei Abnahme geschlossener Stücke

10 % Rabatt.

Robert Bernhardt

Dresden.

23 Freiburger Platz 23.

Dowlas
(Baumwollenstoff mit Leinenappretur)

3/4 breit, Meter 44, Elle 25 Pfg.,
3/4 " " 53, " 30 "
3/4 " II " 70, " 40 "
3/4 " I " 80, " 45 "

Bei Abnahme geschlossener Stücke

10 % Rabatt.

Robert Bernhardt

Dresden.

23 Freiburger Platz 23.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die ächte Süßmilch'sche Ricinusölpommade aus Pirna, à Büchse 5 Sgr., bei Apoth. Leutner.

Lama,

in großer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Kirscht in Wilsdruff.

Illustrierte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamtauflage allein in Deutschland 192,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 4 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 000 Abbildungen enthaltend.

2 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. Groe colorirte Modenkupfer.

Illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 36, im Ganzen also 48 grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Beginn



4 Uhr!

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 24. September.

Eine Kanne Butter 2 Mark 60 Pf. bis 2 Mark 70 Pf.

Dersel wurden eingebracht 183 Stück u. verkauft à Paar 15 Mark — Pf. bis 30 Mark — Pf.

Holz-Auction.

Gasthose zu Spechtshausen

Im

Spechtshäuser Staatsforstreviere

am Montag, den 4. October 1875, von Vormittags 9 Uhr an,

1183 fichtene und tannene Stämme, bis 52 Centimeter Mittenstärke und 33 Meter Länge,
6 buchene dergleichen, bis 35 Centimeter Mittenstärke und 19 Meter Länge,
in den Abtheilungen: 3, 4, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 41, 43, 44,
45, 46, 48, 41,

225 fichtene und tannene Klöcher, bis 58 Centimeter Oberstärke und 3,5 bis 4,5 Meter Länge,
60 buchene dergleichen, bis 43 Centimeter Ober- resp. Mittenstärke und 3 bis 4,5 Meter Länge,
in den Abtheilungen: 9, 20, 22, 23, 26, 27, 28, 31, 35, 36, 37, 41, 43,

5560 fichtene Stangen, von 3 bis 15 Centimeter Unterstärke und 2 bis 14 Meter Länge,
in den Abtheilungen: 4, 34, 20,

und

am Mittwoch, den 6. October 1875,
von Vormittags 9 Uhr an,

114 Raumbubikmeter buchene Brennscheite,
1 " eichene dergleichen,
1 " aspene dergleichen,
653 " meist fichtene dergleichen,
6 " buchene Rollen,
1 " aspene dergleichen,
895 " meist fichtene dergleichen,
in den Abtheilungen: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 21, 22, 23, 27, 28, 30, 31, 34, 35, 36, 37,
41, 43, 44, 45, 51,

352 Raumbubikmeter weiche Stöcke, in Abtheilung: 22,

einzelnen und partietweise gegen sofortige baare Bezahlung, und unter den, vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen
meistbietend versteigert werden.

Der mitunterzeichnete **Revierverwalter** ertheilt Auskunft über die Hölzer, welche auch ohne Weiteres an Ort und Stelle be-
sichtigt werden können.

Tharandt und Spechtshausen, am 20. September 1875.

Das Königl. Forstrentamt.
N. von Schröter.

Die Königl. Revierverwaltung.
N. Heinicke.

Holz-Auction.

Donnerstag, als den 7. October, von früh 9 Uhr an,

fallen in der **Struth zu Rimbach** 5 Stämme von 17 bis 22 Centimeter Mittenstärke, einige 20 Haufen trockne starke Durchforst-
stangen, 40 trockne Nadelhaufen, 40 schwache Durchforsthaufen, der Forstgartenzaun in 2 Abtheilungen und 300 Stück Zollstängel an den
Meistbietenden gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.
C. F. Zehl.

Einladung.

Auf allgemeines Verlangen wird der ergebenst Unterzeichnete
nächsten Montag, den 4. October, im Saale des
goldnen Löwen in Wilsdruff die

Fortsetzung

des im vorigen Winter abgehaltenen **Vortrages** über seine 15-
jährigen in Asien und Afrika gemachten Reisen abhalten.

Es ladet zu dieser höchst interessanten (im Dresdner Gewerbe-
haus und anderen Städten mit großem Beifall aufgenommenen) Abend-
unterhaltung die geehrten Bewohner von Wilsdruff und Umgegend
ganz ergebenst ein

H. Reichmann.
Cassensöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entree an der Cassé 40 Pf.
Billets sind auch schon vorher zu 30 Pf. in der Exped. d. Bl. und
bei Herrn Bräunert im Löwen zu haben. Aeltere Knaben und
Mädchen 15 Pf.

Eine Stube mit 2 Kammern, 2 Treppen hoch, steht zu ver-
miethen und vom 1. November an zu beziehen bei
verw. **Schönig.**

Zugelaufen ist mir ein weiß- und braungefleckter Jagdhund.
Derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten
und Insertionsgebühren abgeholt werden beim
Gutsbesitzer **Näther** in Kaufbach.

Post-Bericht

für die K. Post-Anstalt Wilsdruff am 1. October 1875.

Abgehende Posten: 1. Personen-Post nach Dresden 7 Uhr früh.
— 1. Boten-Post nach Mohorn 8 1/2 Uhr Vorm. — 2. Personen-
Post nach Dresden 2 Uhr Nachm. — Personen-Post nach Rossen
3 Uhr 20 Min. Nachm. — 2. Boten-Post nach Mohorn 9 Uhr Abds.
Ankommende Posten: 1. Boten-Post von Mohorn 6 1/2 Uhr früh.
— 1. Personen-Post von Dresden 8 Uhr Vorm. — 2. Boten-Post
von Mohorn 1 Uhr 30 Min. Nachm. — Personen-Post von Rossen
1 Uhr 20 Min. Nachm. — 2. Personen-Post von Dresden 8 Uhr
30 Min. Abends.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Ber. et in Wilsdruff.

Ein Logis mit Werkstelle für einen Holz-
arbeiter ist sofort oder zu Weihnachten zu beziehen Weisnerstr. No. 48.

Achtung!

Den geehrten Bewohnern Wilsdruffs zeige ich ergebenst an,
daß ich stets gute edle Weintrauben im Hause verkaufe.
Ernst Andrae.

Turnverein.

Nächste Mittwoch den 29. September Abends 8 Uhr **General-
versammlung** in hinteren Parterrestübchen zum goldnen Löwen.
Vorlage: Rechnungsablegung und Neuwahl des Vorstandes.
Der Turnrath.

Liedertafel.

Hente Dienstag, den 28. September a. c.,!
Abends 8 Uhr im Vereinslocale

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Sonntag den 3. October

Jugendball im Gasthose zu Groitzsch,

wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden
vom 1. October 1875 an.

(Winter-Fahrplan.)

Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2
täglich Nachmittags 4 Uhr und früh 7 Uhr.
Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße:
täglich früh 6 3/4 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.
à Billet 1 Mark. **F. A. Herrmann.**